

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 27 (1911)

Heft: 30

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeines Bauwesen.

Vom Erweiterungsprojekt der Bahnhofsanlage in Dörflikon-Zürich berichtet die Gemeinde der Regierung zu Händen der Bundesbahnen: „In dem bestehenden Gebäude fehlen erforderliche Räume, und andere, die vorhanden sind, sind viel zu klein. Eine Vergrößerung des Stationsgebäudes kann nicht vorgenommen werden, weil es zu nahe an den Gleisen steht. Laut dem vom Bundesrat genehmigten Budgetantrag der Bundesbahnen für das Jahr 1912 ist nun für den Bau eines neuen Aufnahmsgebäudes samt Perron und Perrondach, sowie eines neuen Nebengebäudes mit Unterkunftsräumen und Badeeinrichtungen für das Dienstpersonal der Betrag von 325,000 Fr. bewilligt, wozu noch 45,000 Fr. für Abschreibungen kommen. Für das Jahr 1912 ist eine Ausgabe von 200,000 Fr. vorgesehen.“

Bauliches aus Wollishofen-Zürich. Ein Grundbesitzer-Konsortium hatte s. B. ein Programm aufgestellt, zur Neuerbauung des an der westlichen Zimmerberghalde liegenden Areals zwischen Gabler-, Brunau-, Waffenplatz- und Scheideggstraße. Davon ist nun bereits der erste Teil zur Ausführung gelangt. An der Waffenplatzstraße ist eine freundliche Kolonie von Mietshäusern entstanden, zwei- und dreistöckig, die zusammen einen Block bilden, aber nicht einen eintönigen, denn jedes Objekt ist originell und es herrscht gute Harmonie, die ein schönes Bild gibt. Es ist quasi eine kleine Landstadt, wenn der weite Wiesenplan einmal überbaut ist, eine Gartenstadt gemäß heutigen Forderungen, denn die Bebauung ist meist eine offene.

Die Bauarbeiten für das neue Kirchgemeindehaus in Winterthur im Kostenvoranschlag von 600,000 Fr. werden noch dieses Jahr angefangen. Der große Saal des neuen Gebäudes soll für Konzertzwecke, ein anderer Saal als Abdankungskapelle eingerichtet und im Souterrain eine Suppenanstalt geschaffen werden.

Das Projekt für den Bahnhofsumbau in Wädenswil am Zürichsee musste einer Änderung unterzogen werden, weil die Gemeindebehörde und Private die Belebung ihrer Hafenanlagen und der Zugänge zum See verlangten und weil die Südostbahn die geplante Verlegung ihrer Werkstatt zum Anlaß nahm, sehr hohe Forderungen zu stellen. In dem neuen Entwurf sind nun die Werkstatt und das Lokomotivdepot der Südostbahn samt den zugehörigen Gleisen unverändert belassen worden. Der Voranschlag für das erweiterte Projekt beläuft sich auf 2,325,000 Fr., wozu noch 100,000 Fr. für Abschreibungen kommen. Inbegriffen sind die Kosten für die Vergrößerung des Aufnahmsgebäudes, die Errichtung eines überdachten Perrons und eines neuen Abortgebäudes, die Verlegung und Vergrößerung des Güterschuppens, die Erweiterung der Gleisanlage und des Verladeplatzes, sowie die Errichtung eines neuen Hafens. Von dem Mehrbetrag entfallen auf den neuen Hafen für die Gemeinde und die Brauerei 88,000 Fr.; auf ein neues Weichen- und Signalstellwerk 105,000 Fr.; auf die Uferschutzbauten 185,000 Fr.; auf andere Mehrleistungen 90,000 Fr.; auf höhere Ansätze für die Hochbauten und andere Arbeiten, sowie für Bauleitung und Baukapitalzinsen 227,000 Fr., zusammen 695,000 Fr. Für das Jahr 1912 ist eine Ausgabe von 200,000 Fr. vorgesehen.

Über die Wasserversorgungs-Bauten in Stäfa am Zürichsee wird folgendes berichtet: Nachdem der Aushub des Materials für das gewaltige, 600,000 Liter haltende Wasserreservoir im Strick vollendet und bereits das umfangreiche Gerüst für die Kammer-Einteilung (es sind deren vier vorgesehen, in denen das zufließende Wasser in ständiger Zirkulation sich befindet) und somit stets in

frischestem Zustande den Konsumenten zufliest) erstellt ist, gedenkt der Unternehmer dieser Baute, Herr Baumeister Jakob Leemann, diese Woche mit der Einbetonierung zu beginnen. Um die letztere, mühsame Arbeit der Betonmischung rascher zu Ende führen zu können, soll statt Handarbeit Maschinenkraft Verwendung finden, eine sogenannte Betonmischmaschine wird in Dienst gestellt und das von ihr gelieferte Produkt auf dem Schienenwege vermittelst Kippwagen zwischen Felsen und Bretterchalung gebracht und dort eingestampft. Das Reservoir liegt ganz zwischen Felsen eingebettet, sodass die Gefahr, Freund „Strick“ droben könnte uns eines schönen Morgens mit einer Sündflut im Tale unten überraschen, ganz ausgeschlossen zu sein scheint. Das Teilstück der Goldingen-Meilen-Hauptleitung von Redlikon bis „Schützenhaus“ Abern ist nun endlich erstellt und das Wasser vom Brunnen in Redlikon in dieselbe eingeführt und die Leitung dem Drucke unterstellt worden. Von der Abern aus wird nun von Hrn. J. Leemann eine provisorische Leitung von ca. 360 m Länge erstellt, um das nötige Wasser zum Betonieren auf die Baustelle leiten zu können. Wer eine interessante Arbeit vor sich gehen sehen will, der lenke in diesen schönen Tagen einmal seine Schritte bergan und mache dem „Strick“ einen Besuch.

Das neue Sekundarschulhaus in Hinwil (Zürich) auf der Höhe über dem Dorfe, auf welcher bereits Kirche und Pfarrhaus sich erheben, wurde nach den Plänen des Herrn Architekten Meier in Wetzikon erbaut. Es ist ein stattlicher und imponierender Bau. Er enthält drei Schulzimmer, eines für die Primarschule und zwei für die Sekundarschule. Die Beleuchtung und die Wandtafeln sind neu. Im Kellergeschoss ist eine Schulküche, im Dachgeschoss eine Abwartwohnung. Die Zentralheizung ist eingeführt. Angebaut an das Sekundarschulhaus ist die neue große Turnhalle mit den ganz modernen Geräten.

Neue Schulhausbauten. (rdm.-Korr.) Die Gemeinde Ennlebuch, von deren Kirchenbauprojekt an anderer Stelle die Rede ist, hat den Neubau eines Schulhauses im Dorfbezirk beschlossen.

Die seeländische Gemeinde Studen, von der jüngst die Zeitungen meldeten, dass sie, trotzdem sie alle modernen Errungenchaften, wie Wasserversorgung und elektrische Beleuchtung, besitzt, in der beneidenswerten Lage sei, keine Gemeindesteuern beziehen zu müssen, hat nun den Neubau eines Schulhauses beschlossen. Wahrscheinlich wird infolge dieses Beschlusses den Bürgern nun doch eine kleine Gemeindesteuer auferlegt werden müssen.

Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht- 2089b
Sortiergeflechte
für Sand, Kies-Sortierapparate, lieferbar in jeder beliebigen Dimension, sind unverwüstlich.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.

Für eine neue Wasserversorgung für das Thuner Ferienheim auf dem Bühl wurde vom Gemeinderat ein Kredit von Fr. 6300 bewilligt, den die Einwohnergemeinde zu genehmigen hat.

Die Frage der Erweiterungsbauten der kantonalen Heil- und Pflegeanstalt Rosegg in Solothurn ist so weit gefördert, daß die generellen Dispositionen über Lage und Art eines Neubaues getroffen sind. Sie sehen u. a. den Bau eines größeren Saales vor, der als Lokal für besondere Anlässe und auch als Arbeitsraum dienen würde. Der Regierungsrat unterbreitet nun dem Kantonsrat den Antrag, es sei vorgängig der Anhandnahme des ganzen Umbaues der Saal als zweites Stockwerk des bestehenden Dekonomiegebäudes auszubauen und verlangt hiefür einen Kredit von 45,000 Franken. — Diese Lösung empfiehlt sich, weil das Dekonomiegebäude sowieso eine neue Bedachung erhalten müßte, die allein auf 10,000 Franken zu stehen käme und weil mit dem Aufbau viel Raum gewonnen wird. — Projekt und Kostenberechnung für den Aufbau sind von der Firma Rittmeyer und Hurter in Winterthur erstellt worden, der auch die Projektierung des Umbaues der ganzen Anstalt übertragen worden ist.

(Korr.) Schulhausneubau in Roggwil (Bern). Die sehr stark besuchte Einwohnergemeindeversammlung vom 15. Oktober hat einstimmig das von der Jury (bestehend aus den Herren Ed. Joos, Architekt, Bern, Max Müller, Stadtbaumeister, St. Gallen und C. Kohler, Bauinspektor Langenthal, nebst 2 Mitgliedern der Baukommission) von sechs bei der Ideenkonkurrenz für einen Schulhausneubau eingegangenen Projekten als erstes beurteilt und prämierte des Herrn Hektor Egger, Architekt in Langenthal für ihren Neubau gewählt. Das Projekt verdient besonders erwähnt zu werden punkto der geschickt entworfenen Grundrissanlage und der harmonischen Architektur, welche der Umgebung sehr gut angepaßt ist. Die Bauleitung übertrug die Versammlung Herrn Robert Pfister-Geiser, Bautechniker in Schwarzenburg.

Bauliches aus Liestal (Baselland). Der Neubau der Buchdruckerei und Buchhandlung zum „Landschäffler“ A.-G. an der Bahnhofstrasse (Baumeister H. Wenger in Liestal und Architekturbüro Stöcklin & Kramer in Basel, Unternehmer M. Mangold, Liestal) schreitet rüstig vorwärts und wird noch vor Weihnachten unter Dach gebracht werden. Er verspricht ein Schmuckstück des Bahnhofquartiers zu werden.

Kirchenbauprojekt Arlesheim (Baselland). In der Gemeindeschule sind die abgeänderten Pläne des so viel umstrittenen Kirchenbaues der reformierten Kirchengenossenschaft ausgestellt. Ganz in aller Stille wurden an dem in so hitzigem Kampf obliegenden Plan der Firma La Roche-Stähelin & Cie. derart einschneidende Änderungen vorgenommen, daß sich die Kirche von außen ganz anders präsentieren wird, als aus dem von der Gemeinde angenommenen Plan ersichtlich war. Kein Geringerer als Professor Wölfflin in Berlin hat zu der jetzigen Form des Turmes sein zustimmendes Gutachten abgegeben. An Stelle des spitzen, die Luft durchstechenden Turmes wird nun einer treten, dessen Dach mit einer kuppelartigen Erweiterung beginnt, um oben in ein spitzes Auffaßtürmchen auszulaufen.

Ein neuer Blochhüttenbau ob Liestal (Baselland) wird an Stelle der Wirtschaftshütte beim Aussichtsturm erstellt mit einer Einrichtung, die erlaubt, dem Spazier-

den Publikum in Bezug auf Verpflegung etwas mehr Bequemlichkeit und Komfort zu bieten. Die Kosten des Neubaues sind auf Fr. 4000 veranschlagt.

Der Umbau des Pestalozzihauses „Neuhof“ bei Birr-Brugg (Aargau), nach dessen Vollendung 20 Böblinge aufgenommen werden könnten, ist auf Fr. 70,000 veranschlagt. Umgebungsarbeiten, Wasserleitung und Mobiliar beanspruchen weitere 30,000 Fr., sodaß bei Eröffnung kaum mehr als 30,000 Fr. Betriebskapital werden übrig bleiben. Dasselbe wird natürlich noch vermehrt werden müssen.

Zur Herstellung eines Ausladeplatzes in Laufensburg (Aargau) hat die Bundesbahn auf dem Expropriationsweg den östlich der Bahnhofstation gelegenen Pfarrgarten erworben. Die Kosten betragen 10,000 Franken, à Fr. 14 per Quadratmeter.

Das neue kleine Schulhaus in Bottighofen (Thurg.), erbaut von der Architektenfirma Weideli & Kreibich in Kreuzlingen, ist nun vollendet. Es enthält zwei prächtige Klassenzimmer und ist ganz modern ausgestattet.

Bauliches aus Genf. Das Genfer Wahlgebäude, bâtimen electoral, soll einem Neubau weichen. Schon lange hat man davon gesprochen, aber die Jahre vergingen, dann und wann ein wenig Flickarbeit bringend, die just genügte, den gewaltigen Bau auf dem Fundament aufrecht zu erhalten. Es hätte wohl nur eines schweren Schneefalles bedurft, das „bâtimen“ wie ein Kartentausch einzudrücken. Es hat gar mancherlei durchgemacht. Das neue Gebäude, das wieder den mächtigen Wahlsaal enthalten und das Genfer Institut beherbergen wird, ist zu anderthalb Millionen veranschlagt.

Münchener Bahnhof-Umbau. Die Münchener Bahnhof-Anlagen genügen den Erfordernissen bei weitem nicht mehr. Ein Entwurf des bayrischen Verkehrsministeriums sieht den Umbau des Starnberger Bahnhofs, der 80 m näher gegen das Stadtinnere rückt, und den Neubau eines Flügelbahnhofs vor, der auch zwei Ladegleise für den Paketpostdienst und einen Posttunnel enthalten wird. Der Abstellbahnhof, der nur für Züge dient, die länger darin verbleiben, sowie der Rangierbahnhof werden erheblich vergrößert. Westlich der bestehenden Gilguithalle wird ein erweiterungsfähiger Gilguibahnhof errichtet. Dazu soll eine moderne Sicherheitsanlage mit zentraler Weichenstellung kommen. Mit einem Kostenaufwande von 19 Millionen Mark hofft das Verkehrsministerium die Leistungsfähigkeit des Bahnhofs auf Jahre hinaus zu sichern.

Amerikanische Stahlischuhe.

(Correspondenz.)

Es ist eine bekannte Tatsache, daß seitdem die Schnellgerberei an Stelle der Grubengerberei getreten ist, die Schuhe resp. das Leder nicht mehr die frühere Haltbarkeit besitzt. Auch klopfen nur wenige Schuhmacher das Leder mehr, sondern walzen es, was allerdings bequemer, aber für das Leder und dessen Haltbarkeit offenbar nicht von Vorteil ist. Den findigen Amerikanern ist es nun gelungen, einen Stahlischuh zu konstruieren, der allen Anforderungen entspricht und speziell als Arbeitsschuh in Amerika und England bei der Arbeiterschaft große Verbreitung gefunden hat. Für die Schweiz hat die Schuh-Importfirma Hägi & Krebs Zürich II (Enge) Lavaterstrasse Nr. 46 die Generalvertretung übernommen.

Die Konstruktion des Schuhs besteht namentlich darin, daß nicht nur die Sohle, sondern auch der anschließende zirka 2½ cm breite Teil, wo jeder Schuh am meisten der direkten Abnutzung unterworfen ist,

Bei eventuellen Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen.

Die Expedition.